

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortverkehr M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt obere Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und alle Umgebungen bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 118.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Freitag, den 29. Juli

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Widersprüche.

(Nachdruck verboten.)

Die jüngsten wichtigen Ereignisse in Russland haben die allgemeine Aufmerksamkeit dermaßen auf sich gezogen, daß mancherlei kleinere Vorgänge, die des Interesses auch nicht entbehren, darüber beinahe übersehen oder doch nicht ihrer Bedeutung nach gewürdigt wurden.

In Zusammenhang mit den russischen Vorgängen war behauptet worden, der deutsche Kaiser habe dem Zaren militärische Unterstützung zugesagt für den Fall eines neuen Ausbruchs der Revolution in Russland. Dieser Vorfall ist, zu unsrer Beschämung müssen wir es gestehen, sogar in einigen deutschen Blättern für bare Münze genommen worden; aber nirgends hat man in dem Maße Kapital daraus zu schlagen versucht, wie in der englischen Presse. Dort machte man Deutschland, seine Regierung und seinen Kaiser für die Entscheidungen des Zaren verantwortlich. Das war eine ebenso grundlose wie böswillige Unterstellung, denn Deutschland mischt sich prinzipiell nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten ein. Und was im besonderen Russland angeht, so kann die Haltung der deutschen Reichsregierung einfach nicht korrekter sein, als sie es in der Tat ist. Trotz seiner unmittelbaren Nachbarschaft beweist Deutschland den Vorgängen in Russland gegenüber eine Zurückhaltung und eine Besonnenheit, die als musterhaft bezeichnet werden müssen. Gleichwohl verdächtigt und kraheht die englische Presse ohne Unterlaß.

Und was geschieht in London? Dort stellt sich der Ministerpräsident Campbell-Bannerman hin und utmt vor einem Kreispag von Vertretern aller Kulturvölker der Erde in denkbar schärfster Weise Stellung zu den Maßnahmen der russischen Regierung und des Zaren.

Aber weiter. Auf derselben interparlamentarischen Konferenz stimmt er auch Friedensschlüssen in höheren Tönen an. Und was praktisch noch mehr besagen will, er macht Propaganda für den Gedanken der allgemeinen Abrüstung. Und der Minister begnügt sich nicht damit, diese Hymnen für seine Person anzustimmen und diese Anregungen privatim zu erteilen, sondern er läßt durchblicken, daß seine Ansprüchen Willensmeinungen des Königs Eduard darstellen. Neue, und unbegreifliche Widersprüche! England empfiehlt den Völkern der Erde den Frieden und die Abrüstung, England, das in der ganzen Welt Häldeleien hat und Sonderinteressen verfolgt, und das allen seinen schönen Worten durch seine Taten ins Gesicht schlägt, in dem es seine Rüstungen zu Wasser und zu Lande mit unvermindertem Eifer fortsetzt.

Solchem Doppelspiel gegenüber können aufsechtigte Staaten nicht genug auf der Hut sein. Ihm gegenüber muß es doch aber auch endlich einmal selbst dem Bladen zum Bewußtsein kommen, welchen Wert englische Verdächtigungen besitzen. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß internationale Vereinbarungen über die friedliche und schiedliche Sälzung anstretender Streitfragen gerade in England das schwerste Hindernis finden. Das weiß und empfindet man in Deutschland allgemein. Und dieser Umstand ist es auch in erster Linie, der uns die vielfachen und zum Teil gewiß gut und ehlich gemeinten Bemühungen, ein befriedigendes Verhältnis zwischen England und Deutschland herzustellen, so aussichtslos erscheinen läßt. Getäuschtes Vertrauen ist schwer wiederherzustellen.

Auf der Haager Friedenskonferenz, die im kommenden Frühjahr stattfindet, werden all die schönen Anregungen und Wünsche, die auf der gegenwärtigen interparlamentarischen Konferenz in London laut geworden sind, zur Erörterung gelangen. Man wird dann gut daran tun, sich der Vergangenheit zu erinnern. Die zweite Haager Konferenz sollte, wie unsere Leser wissen, ursprünglich in diesen Wochen abgehalten werden. Es wäre ersprießlich gewesen, wenn unter dem frischen Eindruck der jüngsten Ereignisse verhandelt worden wäre. Amerika aber wünschte die Verschiebung wegen seines gegenwärtig stattfindenden pan-amerikanischen Kongresses. Für die späteren Haager Verhandlungen enthält auch dieser in Rio de Janeiro tagende Kongreß eine Lehre. Er bezweckt, so feierlich auch das Gegenteil verhört wird, eine engere Zusammenschließung aller amerikanischen Staaten zu dem Ende, Amerika von Europa wirtschaftlich und politisch so unabhängig wie möglich zu machen; verfolgt also ungefähr das entgegengesetzte Ziel, das die Haager Konferenz anstreben soll, durch friedliche Vereinbarungen die Gegensätze auszugleichen und die Völker der Erde aufs engste miteinander zu verknüpfen.

Wenn die englischen Radikalen meinen, England solle der Welt im Abrüsten mit gutem Beispiel vorangehen, so können sie jedenfalls auf die Tatsache hinweisen, daß es ihnen im abetriebenen Rüsten während der letzten Jahre mit schlechtem Beispiel weit vorausgeeilt ist. Ein radikaler Abgeordneter fragte an, wie groß die Tonnage und die Kosten der Kriegsschiffe seien, die die fünf führenden Seemächte in den sechs Jahren fertiggestellt haben, die mit letztem März abließen. Die Antwort der Admiralität lautet:

	Tonnage	Kosten
Großbritannien . . .	780,415	62,551,211 L
Rußland . . .	304,025	28,674,114 L
Frankreich . . .	216,034	21,385,709 L
Deutschland . . .	253,409	23,898,392 L
Amerika . . .	210,456	19,960,439 L

England hat also in sechs Jahren so viel gebaut, als drei der anderen Mächte zusammen; wozu kommt, daß die russische Flotte heute vernichtet ist.



August u. September

kann die Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten abonniert werden. Unsere geschätzten Leser bitten wir, alle ihre Freunde und Bekannten, welche die Zeitung „Aus den Tannen“ noch nicht lesen, hierauf aufmerksam zu machen.

Landesnachrichten.

* In Pfalzgrafenweiler findet am morgigen Sonntag eine für alle Schwarzwaldbereiner wichtige Feier, die Einweihung der Nördlingerhütte statt. Auf der Ruine Börsbach, von der man einen herrlichen Blick ins Waldschtal und die bewaldeten Höhen genießt, wurde unter bedeutenden Opfern der Mitglieder des dortigen Schwarzwaldbezirksvereins die stättliche Hütte errichtet, die den Namen ihres unvergesslichen und allzufröh enttissenen Mitglieds tragen soll. Viele Schwarzwaldbereiner werden sich zur morgigen Einweihungsfeier, die zugleich eine Gedenkfeier für den † Oberförster Nördlinger sein wird, einfinden und auch ferner wird mancher Wandere seine Schritte zu diesem schlichten Denkmal, der Nördlinger-Schughütte, lenken.

* Jendensbad, 26. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung, die bisher einige der wenigen war, die von den Bürgern keine Gemeindesteuer erhob, wird in diesem Jahre zum erstenmal eine Gemeindesteuer von 6000 M. umlegen; wie bisher soll jedoch ein Bürgersteuern von 25 M. für den Kopf verteilt werden.

* Vom Anzigtal, 26. Juli. Sehr gering ist der Gewinn, den heuer die Bienenzucht abwirft. Die nasse Witterung der letzten Monate war für die Honigtracht der Bienen äußerst ungünstig, so daß die Imker die Schlander noch gar nicht oder nur ganz wenig gebrachten. Neuer Honig ist daher bis jetzt eine Seltenheit.

* Feinach, 26. Jul. Bei schönster Witterung fand am Mittwoch unter großer Beteiligung von Nah und Fern das Jakobifest (Hahnenauz) mit darauffolgendem Kinderfest statt. Um den Hahnen tanzten 8 Paare in schmüder Bamertracht. Dieser uralte Volkbrauch bereitete allen Anwesenden viele Freude.

|| Warr DA, Marbach, 26. Okt. Die Red.-Ztg. schreibt: Die Folgen der Ueberschwemmung am 20. Mai beginnen sich zu zeigen. Eine Kuh, die vom Heu der überschwemmten Wiesen gefressen hatte, ist an Milzbrand gefallen. Auch in Marbach ist aus diesem Grunde ein Stück Vieh eingegangen.

|| Bönnigheim DA, Bessheim, 27. Juli. In einer hiesigen Familie machte ein Kind „Süßwasser“, ergriff aber aus Versehen einen Rest Lysol. Nur dem schnellen Eingreifen des Arztes ist die Rettung des Kindes zu verdanken. In einem anderen Hause spielten Kinder an der Butter-schneldmaschine, wobei einem 7jährigen Mädchen ein Finger abgeschnitten wurde.

|| Gerabronn, 27. Juli. Seit Montag wird die 11jäh. Anna Kaiser von Schrozberg vermißt, ohne daß irgend eine Spur ihres Aufenthalts bisher gefunden worden wäre.

|| Waldburg DA, Ravensburg, 27. Juli. Die Befürchtung, daß der Gastwirt Köppler in Ebnobach das Opfer eines schrecklichen Verbrechens geworden ist, hat sich leider bestätigt. Bei der Leichenektion fand sich am Hals des Getöteten eine tiefe Schnittwunde, welche ihm von dritter Seite beigebracht worden sein muß und den Tod zur Folge hatte. Als des Mordes dringend verdächtig wurde gestern die Ehefrau des Getöteten und deren angeblicher Liebhaber, ein Dienstknecht Karl Metz von Haringen, in Haft genommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Ravensburg eingeliefert.

|| Wangen i. A., 27. Juli. In den letzten Tagen wurde seitens der norddeutschen Hagelversicherungs-gesellschaft in Sommerried die Schätzung der durch die Gewitter vom 11. ds. Mts. verhegellen Feldfrüchte vorgenommen. Der Schaden beträgt 20—80%. Die Beteiligten sind mit der Abschätzung zufrieden.

Verschiedenes. In Stuttgart brachte sich eine Verkäuferin in ihrer Wohnung in einem Anfall von Schwermut einen Revolvererschuß in die rechte Brustseite bei. — Auf der Kreuzung der König- und Rotenbühlstraße daselbst wurde am Donnerstag vormittag ein achtjähriges Mädchen von einem Automobil überfahren. Die Verletzung ist nicht gefährlich. — In Winterlingen DA, Ballungen ist das Anwesen des Fr. Reinath abgebrannt. Man vermutet als Brandursache einen Kamindefekt, da längere Zeit wohl Rauch, aber kein Feuer zu entdecken war, bis eine der suchenden Personen neben dem Kamin mit dem Fußboden hinunterbrach. — In Rohenborsf wurde ein Knecht in einer Scheuer mit einem starken Schädelbruch, den er sich durch einen Sturz aus beträchtlicher Höhe zugezogen hatte, aufgefunden. Der Unglückliche ist bald seinen geistlichen Verletzungen erlegen. — In Rornal wurde der Fuhrknecht Christian Obergsall, als er im Hofe mit Pferdewagen beschäftigt war, von einem Pferd derart auf den Unterleib geschlagen, daß er vom Platz in seine Wohnung getragen werden mußte und nun an den erhaltenen Verletzungen unter großen Schmerzen verstorben ist. — In Ebersbach wurde der 78 Jahre alte, schwerhörige Invalidenrentner Rudolf von einem Milchfuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er heute früh seinen Verletzungen erlag.

* Münden, 27. Juli. Gestern nachmittag fuhr Prinz Eugen Murat in einem Automobil von Stuttgart über Nürnberg durch den Ort Mitterteich in der Oberpfalz. An einer scharfen Straßenbiegung bremste der Prinz das Automobil zu stark; dieses überschlug sich und warf die beiden Insassen über eine kleine Böschung auf eine Wiese. Das Tempo des Automobils muß ein außergewöhnlich schnelles gewesen sein. Der Prinz erlitt (wie wir gestern in einem Teil unserer Ausgabe berichteten) einen Schädelbruch und war sofort tot. Der Chauffeur hat sich anscheinend nur wenig verletzt.

|| Ludwigsdal, 27. Juli. Im bayerischen Wald gingen gestern abend schwere Gewitter nieder. In Böhmisch-Eisenstein wurde ein kleines Mädchen vom Blitz erschlagen. In Zwiesel entzündete der Blitz ein Haus und tötete 2 Kinder.

|| Eisenach, 27. Juli. Der Bürgermeister Lachmann in Gospenroda wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine Anzeige gegen den Ortspfarrer mit einem falschen Namen unterschrieb.

|| Hagen, 27. Juli. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Hagen-Schwelm erhielten nach den bis 10 Uhr abends vorliegenden Ergebnissen: Bürgermeister Cuno (freil. Wp.) 21 593, Kuhnig (Soz.) 18 717 Stimmen.

* Rattowitz, 27. Juli. Das Rittergut des reichen Falkowski wurde überfallen, die Insassen wurden gefesselt und tausende von Rubeln an Papiergeld und Pretiosen geraubt.

Ausländisches.

|| Lemberg, 27. Juli. Zwei Drittel der Stadt Verayst im Bezirk Lancut sind heute niedergebrannt. 200 Häuser wurden eingäschert.

|| Paris, 27. Juli. Wie dem „Temp“ aus Perpignan gemeldet wird, verletzte ein Soldat des 12. Inf.-Reg. während einer Schießübung einen Hauptmann erschlich, indem er ihm ein Brot an den Kopf warf. Ein anderer Soldat



vernichtete seine Patronen, während ein 3. sich weigerte, einem Marschbefehle Folge zu leisten.

London, 27. Juli. Das Unterhaus setzt die Beratung des Marinebudgets beim Kapitel „Neubauten“ fort. Unterstaatssekretär Robertson macht Mitteilung von den Absichten der Regierung hinsichtlich des neuen Flottenbauprogramms. Er erinnert daran, daß das ursprüngliche Programm vier Panzerschiffe, fünf Hochseetorpedobootzerstörer, zwölf Küstentorpedobootzerstörer und zwölf Unterseeboote vorsah und daß beabsichtigt war, die vier Panzerschiffe nach dem Dreadnoughttyp zu bauen. Dieses Programm sei im November aufgestellt und seitdem sorgfältig geprüft worden. Es sei die einstimmige Ueberzeugung der Admiralität, daß es in folgender Weise einzuschränken sei: statt vier Panzerschiffe der Dreadnought-Klasse sollen nur drei gebaut werden, anstatt fünf Hochseetorpedobootzerstörer nur zwei und anstatt zwölf Unterseebooten nur acht. Die Zahl der Küstentorpedobootzerstörer soll unverändert bleiben. Die Gesamtausgabe hätte nach dem früheren Programm 9 340 000 betragen, während sie sich nach dem neuen Programm auf 6 800 000 stellen. Robertson fuhr fort, die Regierung wolle in den Jahren 1907 und 1908, anstatt mit dem Bau von vier Panzerschiffen zu beginnen, wie ursprünglich beabsichtigt, nur zwei auf den Vorschlag setzen, dabei sich aber vorbehalten, daß ein drittes erbaut werden solle, wenn die Haager Konferenz zu keinem Resultat bezüglich der Einschränkung der Rüstungen führen sollte. Er besprach zum Schluß die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten, die in der Admiralität bezüglich der geplanten Vereinerung der Aufwendungen für Flottenzwecke bestehen sollten. Die Marinefachverständigen hätten die Ausföhrung des revidierten Programms empfohlen. (Beifall bei den Ministerstellen.) Durch die Prüfung der allgemeinen internationalen Flottenverhältnisse haben sie sich überzeugt, daß das Gleichgewicht der Machtverhältnisse zur See durch die Reduktion nicht werde erschüttert werden. Es sei Grund vorhanden, zu glauben, daß jener Fortschritt in den neuen Flottenbauprogrammen der fremden Mächte nicht eingetreten sei, den die Admiralität vorausgesehen habe, als sie das ursprüngliche Programm aufstellte. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprach sich Lee (kons.) gegen eine Einschränkung der Rüstungen aus. Seit dem ursprünglichen Programm sei eine Besserung in den internationalen Beziehungen Englands nicht eingetreten. Die Mehrzahl der Redner der Ministerstellen billigte sodann die Politik der Regierung. Balfour war der Meinung, daß der Weg, den die Regierung eingeschlagen habe, nicht zum Frieden führen werde. Premierminister Campbell-Bannerman führte aus, auf die Angehörigen des Marineamts, soweit sie der Marine angehörten, sei kein Druck ausgeübt worden. Diese hätten vielmehr unter Berücksichtigung der Lage der Regierung erklärt, daß das, was jetzt in Vorschlag gebracht worden sei, zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Stärke der Flotte genüge. Er frage sich aber, ob bei der Berechnung dessen, was von Frankreich und Deutschland gebaut werde, nicht vielleicht auch Kombinationen mitpfele. England werde bis zum Jahre 1909 die einzige Macht bleiben, die Schiffe von der „Dreadnought-Klasse“ habe. Weder Frankreich noch Deutschland, noch irgend eine andere Macht ständen England gleich, was Schnelligkeit und Billigkeit der Schiffsbauten anbelange. Niemand hier wünsche, daß die Flotte schwach sei. Hierauf wurden die Vorschläge von dem Hause einstimmig angenommen.

London, 27. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Giza vom 25.: Die türkisch-egyptischen Kommissare zur Feststellung der Grenze stehen noch bei Rafah. Die türkischen Delegierten wollen nichts davon wissen, daß die Porte früher in die Festsetzung einer geraden Grenzlinie von El Alaba—El Arisch als Basis der Grenzberichtigung

eingewilligt habe und wünschen die Grenze wie sie nach dem Zeugnis des Beduinen überliefert ist, festzustellen.

Die Lage in Rußland.

St Petersburg, 27. Juli. Die neuesten aus dem ganzen Reich eintreffenden Nachrichten bestätigen, daß die Auflösung der Reichsduma überall ohne Anzeichen von bevorstehenden Unruhen ausgenommen worden ist. Die revolutionären und sozialistischen Organisationen mahnen überall zur Ruhe, da der Zeitpunkt für einen Generalstreik der denkbar ungünstigste sei, weil die Bauern in der Ernte beschäftigt seien.

St Petersburg, 27. Juli. Die 6 Reichsratsmitglieder, die ihr Mandat niedergelegt haben, gehörten alle der Arbeiterpartei an und erklärten ihren Entschluß mit der Unmöglichkeit, Rußland ohne die Reichsduma auf den Weg richtiger Entwicklung zu führen und eine glückliche Lösung für das russische Volk zu finden, da bis zum Zusammentritt der neuen Duma die Gesetzgebung nur in den Händen der Exekutivgewalt liege.

Helsingfors, 27. Juli. Gestern Nachmittag sind die Schugleute in den Ausstand getreten. Sie wurden sämtlich sofort entlassen. Die Aufrechterhaltung der Ruhe in der Stadt wurde durch Freiwillige der Bürgerschaft übernommen.

Berlin, 27. Juli. Aus Moskau meldet der „Vokal-anzeiger“: Der Ministerrat beschloß im Prinzip die Grundlagen des allgemeinen Wahlrechts festzusetzen. In der Agrarfrage unbestimmte Zugeständnisse zu machen, die wirtschaftliche Lage der Soldaten aufzubessern und die gegen die Juden gerichteten Ausnahmegeetze teilweise aufzuheben. Unnachlässig soll jedoch gegen die zügellose Presse vorgegangen werden.

Vermischtes.

Ein Verfügung des Ministeriums ordnet die Führung von Ein- und Verkaufsverzeichnissen durch die gewerbmäßigen Pferde- und Viehhändler an. Wer den Handel mit Pferden oder Rindvieh in Württemberg gewerbmäßig betreibt, ist darnach verpflichtet, ein Verzeichnis zu führen, in welches jedes Pferd oder Stück Rindvieh, das er erwirbt oder veräußert, unter besonderer Nummer einzutragen ist und welches nachstehende Angaben zu enthalten hat:

- 1) Die fortlaufende Nummer; 2) Tierart und Geschlecht; 3) Alter, Race, Farbe und Zeichen des Tieres; 4) Tag der Erwerbung des Tieres; 5) Ort, wo das Tier erworben wurde bzw. Angabe des Marktes; 6) Name und Wohnort des bisherigen Eigentümers oder Besitzers; 7) Ort, wo das Tier nach der Erwerbung vom Händler eingestellt wurde; 8) Tag der Veräußerung des Tieres; 9) Ort, wohin das Tier veräußert wurde; 10) Name und Wohnort des nächsten Erwerbers des Tieres; 11) Wann und wo wurde das Tier auf dem Transport zu dem neuen Erwerber eingestellt?; 12) Mit Tieren welcher anderer Besitzer war beim Eisenbahntransport das Tier in demselben Eisenbahnwagen?; 13) Bemerkungen.

Das Verzeichnis muß in Buchform angelegt, dauerhaft gebunden und mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein. Es darf nicht eher in Gebrauch genommen werden, als bis die Polizeibehörde desjenigen Ortes, von welchem aus der Gewerbebetrieb stattfindet, die Vorschriftenmäßigkeit bestätigt und die Gesamtzahl der Seiten durch einen Eintrag auf der ersten Seite beglaubigt hat. Das Herausnehmen oder Zusammenkleben von Blättern, sowie das Einsetzen neuer Blätter ist untersagt. Vor Ablauf eines Jahres, vom letzten Eintrag gerechnet, darf das Verzeichnis nicht vernichtet werden. Die Einträge, welche spätestens innerhalb 24 Stunden nach der Erwerbung oder Veräußerung in deutlicher Schrift mit Tinte vorzunehmen sind, müssen wahrheitsgemäß gemacht werden. Abänderungen dürfen nur mittels Durchstreichens und so bewirkt werden, daß das Durchstreichene lesbar bleibt. Die Verzeichnisse sind den Polizeibehörden und den Oberamtsärztlichen auf deren

Verlangen jederzeit zur Einsicht vorzulegen, auch sind die Pferde- und Viehhändler verpflichtet, den Polizeibehörden und Oberamtsärztlichen jede auf ihren Geschäftsbetrieb bezügliche Auskunft zu erteilen. Die Verfügung tritt am 1. September d. J. in Kraft.

Die Maul- und Klauenseuche in Württemberg erloschen! Eine erfreuliche Nachricht gibt das Ministerium des Innern im Regierungsblatt bekannt: die Maul- und Klauenseuche ist jetzt in Württemberg erloschen. Da der Stand der Seuche auch in den übrigen Teilen des Reiches seit längerer Zeit günstig ist, werden in Württemberg die seinerzeit erlassenen Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche aufgehoben.

Die Weinkontrolle im Jahr 1905. Die in Württemberg aufgestellten Weinsachverständigen haben im Jahr 1905 insgesamt 4483 Betriebe beauftragt, in welchen Wein, weinähnliche oder weinähnliche Getränke gewerbmäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wurden. Den zuständigen Untersuchungsanstalten wurden von dem Weinsachverständigen im ganzen in 24 Fällen Proben zur chemischen Untersuchung übergeben. In 14 Fällen (58%) ergab die chemische Untersuchung den Verdacht einer strafbaren Handlung. Zur gerichtlichen Verhandlung kam es in 5 Fällen, wobei in 1 Fall Verurteilung erfolgte und zwar wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes; es wurde auf Geldstrafe und Einziehung des Weines erkannt. In einem weiteren Falle wurde die Einziehung des Weines verfügt: drei Fälle endigten mit Freisprechung. Bei den übrigen 9 Fällen war das Verfahren schon durch Einstellungsbeschluss der Staatsanwaltschaft erledigt worden. Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis der Weinkontrolle von 1905 ein bemerkenswert erfreuliches.

Tod des Nestors der amerikanischen Multimillionäre. Auf seinem Landhause, in der Nähe von Cedarhurst in Long Island, ist jenen der bekannte amerikanische Eisenbahn-Magnat Russell Sage an Altersschwäche gestorben. Mit ihm verschwindet eine der markantesten Persönlichkeiten der amerikanischen Welt, aus der er sich allerdings schon seit mehreren Jahren fast gänzlich zurückgezogen hatte. Russell Sage oder „Uncle Russell“, wie ihn die New-Yorker nannten, war eine jener Kühnen, aber zugleich auch strupelosen Naturen, die sich nicht durch sentimentale Bedenken abhalten lassen, wenn es die Erreichung eines materiellen Gewinnes gilt. Verdankte er doch sein Exportkommen seiner Verbindung mit dem berühmten Jay Gould, mit dessen Erben er bis zuletzt im Verhältnis als Kompagnon stand. Am 4. August 1816 im Staate New-York geboren, hat Russell Sage fast das 90. Lebensjahr erreicht. Er begann seine kaufmännische Laufbahn als Händler mit Kolonialwaren, widmete sich dann allerlei Vermittlungsgeschäften, rüstete Handelschiffe aus und warf sich, als er die erste Million verdient hatte, mit aller Energie auf die Spekulation in Eisenbahn- und Telegraphen-Werten. Lange Zeit stand er an der Spitze von etwa einem Duzend Eisenbahn-Gesellschaften, und so wuchs sein Vermögen zu der kolossalen Höhe von etwa hundert Millionen Dollars. Ueber großer Sympathien hatte er sich nicht zu erfreuen. Höchst bescheidener Herkunft, brachte er geistigen Dingen, wie der Wissenschaft und Kunst, gar kein Verständnis entgegen; sein angeborenes, stark ausgeprägtes Mißtrauen und sein an Geiz grenzender Sparsinn verschärften sich noch mit dem Alter. Viel Aufsehen erregte seiner Zeit ein Bombenattentat, das ein Wahnsinniger, namens Norcross, gegen ihn ausführte. Er drang in das Kontor ein, das Russell Sage neben demjenigen Jay Goulds am Broadway inne hatte, verlangte die sofortige Auszahlung einer hohen Summe, und schleuderte, als sie ihm verweigert wurde, ein Bombengeschloß auf den Boden, das den ganzen Raum verwüstete, ihn selbst buchstäblich in Atome zerriß, — aber Russell Sage

Selbstkritik

Das ist die härteste Kritik von der Welt. Wenn neben dem, was ihm mißfällt, Uner was eigenes, besseres steht.

Selbst.

Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.

(Fortsetzung.)

„Ein Wunderwerk!“ sagte Ralph enthusiastisch. Harriet O'Brien nickte gleichmütig, sie war wieder ganz die ruhige vornehme Schönheit, wie sonst, der eben erlebte kleine Zwischenfall war vergessen. Während sie jetzt die Brillanten aus der Hand des Mexikaners zurücknahm, um sie wieder in ihren Etuis zu bergen, wurde der Letztere aufmerksam, dann rief er interessiert: „Verzeihung, Miß O'Brien, eine Minute, aber sehen Sie hier, dieser kleine Brillant an der Spitze scheint sich vorhin bei dem Fall gelockert zu haben. Man muß ihn aus der Fassung nehmen, sonst möchte er verloren gehen.“ Ueberrastet folgte Harriet seinen Fingerbewegungen, aber richtig, da lag der kleine blühende Stein in seiner Hand.

„Es dürfte sich doch empfehlen,“ fuhr Ralph jetzt fort, „den ganzen Schmuck noch einmal seinem Verfertiger zurückzugeben, damit er sorgfältig die Fassung nachprüft. Solch kleines Malheur kann von einem größeren abgelöst werden, und das wäre doch bei der Eigenart des ganzen Stüchkes bedauerlich!“

„Auch Sie sind ein vorsichtiger Mann, gerade wie Mr. Wilson, der sich nicht genug tun kann in seinen Warnungen. Aber Sie haben Recht, einem solchen geringfügigen Unfall kann leicht ein größerer folgen. Ich werde morgen sofort dem französischen Juwelier auf dem Broadway, aus dessen Atelier der Schmuck stammt, Nachricht zukommen lassen. Im Uebrigen danke ich Ihnen herzlich!“

Sie reichte ihm ihre Hand, und während sich Ralph darüber neigte, verlor der sonst so besonnene Abenteuerer seine Kaltblütigkeit. Harriets Schönheit, das Alleinsein mit ihr ließ ihn sich selbst vergessen, er presste heiße Küsse auf ihre Hand und den entblößten Arm, und als die junge Dame einen Augenblick wie erstarrt da stand, benutzte er die ihm gelassene Frist, ihr heiße, wilde Liebesworte zuzuraunen. Ja, er ward so kühn, den Versuch zu machen, die hohe, gebietende Frauengestalt an sich zu ziehen.

Da prallte er aber auch schon zurück, Harriets Finger hatten ihn im Gesicht getroffen, wie ein Truntenner schaukelte der Mexikaner zurück. Und als er es wagte, noch einen letzten Blick auf die Beleidigte zu werfen, traf ihn eine solche Verachtung aus ihren Augen, daß er sie noch mehr empfand, wie den Schlag.

Ralph Norrick wagte, ohne daß ein weiteres Wort zwischen ihnen gewechselt wurde, seine Rolle in diesem Hause war ausgespielt, für immer und alle Zeiten, auch die Freundschaft des schwachen James konnte ihm nichts mehr nützen. Es blieb auch keine Aussicht, daß James Bewerbungen um Annitas Hand jetzt jemals die Zustimmung seines Vaters finden würden, da war Alles mit einem Male vorbei, vorbei durch eine Unbesonnenheit.

Aber war das Eine vorbei, so waren für den entschlossenen Abenteuerer nicht alle Pläne zerstört, und der Zufall hatte ihm dabei selbst seine Hilfe angeboten.

Ohne sich irgendwie weiter länger in den Gesellschaftsräumen aufzuhalten, suchte Ralph James auf, der mit allen Zeichen höchsten Kerkers auf ihn wartete.

„Nun, was ist geschehen?“ fragte er erregt, als der Mexikaner auf ihn zutrat.

Der Lachte spöttisch. „Es ist mir nicht besser gegangen, wie Dir, mein Junge; da ich leghin so viel Unglück im Spiel gehabt habe, dachte ich es mit dem Glück in der Liebe versuchen zu dürfen. Nun, auch daraus ist nichts geworden.“

„Dah ich mich in Harriet vergafft hatte, war eine Dummheit. Jetzt ist's aus!“

„Najender, Du hast meiner Schwester eine Liebeserklärung gemacht? Habe ich Dir nicht vorher gesagt, daß es vergebens sei und wie Alles kommen würde? Was soll ich jetzt zu meinem Vater sagen, wenn ich von meiner Liebe zu Annita sprechen will? Deinen Antrag verzicht Dir Harriet nicht!“

Ralph zuckte die Achseln. „Was hat Harriet mit Deiner Liebe zu Annita zu tun? Bist Du so schwach, Dich vor Deiner Schwester zu fürchten, dann tanzt Du zu Annitas Mann überhaupt nicht. Die ist aus anderem Holze geschnitten. Und im Uebrigen,“ die Erinnerung an die erlittene Behandlung trieb ihm jetzt das Blut ins Gesicht, „müßte auch ich mich jetzt bedanken, ob ich meine Zustimmung gäbe, daß meine Schwester Annita Deine Frau würde!“

„Aber Ralph!“

„Ja, Verehrter, es hat sich in den paar Minuten viel geändert. Vielleicht, daß morgen Alles etwas anders ausfällt, wie heute, aber ich weiß es nicht. Sehen wir jetzt Jeder für sich zu, wie wir das Geschick zwingen. Oder besser die Launen von Harriet O'Brien.“

„Ja, aber...“ stammelte James; „ich weiß nicht ich verstehe Dich nicht...“

„Du verstehst mich nicht. Würdest Du es Dir gefallen, lassen wenn Dir eine Dame wegen... nun wegen eines Handlusses mit ihrem Handschuh ins Gesicht schlagen würde? He, tätest Du das?“

„Teufel nochmal, das hätte Harriet Dir getan?“

„Wem anders, als meiner Mutter Sohn, jawohl. Und Du siehst wohl ein, daß sich darnach Manches ändert. Uebrigen will ich es wirklich nicht in Abrede stellen, vielleicht sieht sich morgen, wie gesagt, die Sache doch etwas anders an, als heute. Doch für jetzt bin ich außer Stande, einen klaren Entschluß zu fassen. Also auf Wiedersehen morgen.“ (F. f.)

völlig unversehrt ließ. Ein Kommiss des letzteren, der anwesend war und einige Verletzungen erlitten hatte, strengte dann aber einen Prozeß gegen seinen Prinzipal an, indem er behauptete, Sage habe sich seiner im entscheidenden Augenblick als Schütz bedient und ihn schnell zwischen sich und den Attentäter geschoben. Der sensationelle Prozeß durchlief alle Instanzen, da Sage jede Zahlung verweigerte. Erst als er ihn gewonnen hatte, ließ er sich zu einem gütlichen Vergleiche herbei. Kessel Sage war vielleicht einer der letzten Vertreter jenes aussterbenden Typus von amerikanischen Finanziers des 19. Jahrhunderts, der auf äußere Repräsentation, auf Luxus, auf aristokratische Heiraten der Töchter kein Gewicht legte, im allgemeinen aber auch weniger lebenswürdig erscheint, als der Typus des modernen, lebensfroheren Yankee-Millionärs.

Handel und Verkehr.

Leonberg, 27. Juli. Dem gestrigen Viehmarkt wurden 28

Läusen, 76 Kühe, 65 St. Jungvieh, 6 Paar Küster- und 189 Milchschweine zugetrieben. Von letzteren kostete das Paar 88-40 Mk. Der Handel mit Hornvieh war gegen Schluß sehr lebhaft. Die Preise haben ihre seitliche Höhe behalten.
 Stuttgart, 27. Juli. Die im Juni abgehaltenen Viehmärkte in Württemberg haben mit einer Zufuhr von rund 8400 St. gegenüber dem Vorjahr mit 8150 St. wieder eine geringe Zunahme erfahren, während der Viehmarktverkehr seit 1875 ständig gesunken ist und zwar von 24 000-8150 St. im letzten Jahre. Die Preise wiesen heute im Durchschnitt eine bedeutende Steigerung auf, während im Jahre 1901 ein Durchschnittspreis von 96 Mk. pro St., 1902 ein solcher von 105,5 Mk., 1903=122 Mk., 1904=130 Mk. und 1905=142,5 Mk. erzielt wurde, ging heute der durchschnittliche Preis pro St. auf 168 Mk.
 Flossingen, 26. Juli. Die Beerenobsternte ist in vollem Gange; der Ertrag ist sehr zufriedenstellend. Johannisbeeren werden sehr viel zur Mostbereitung verwendet. Beisatz werden für Trauben per 100 Pfd. 10-12 Mk. für Stachelbeeren per 100 Pfd. 15 Mk.

Neueste Nachrichten.

Mun., 28. Juli. Bei einer Nachschubung des Pionierbataillons No. 13 auf der Donau schlugen 2 mit 20 Mann

besezte Pontons, die gekuppelt waren und einen Kranen trugen, an, wobei der verstellte Schiffsmeister Pöcher und 3 Mann ertranken.
 Leutkirch, 28. Juli. In Vertheim hat sich gestern nachmittag ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Beim Leben einer Scheuer stürzte plötzlich das ganze Gebäude ein und begrub mehrere Arbeiter unter den Trümmern. Ein Arbeiter ist tot, 2-3 andere sind schwer verletzt.
 Aus Zusbruck wird gemeldet, daß dort ein furchtbares Unwetter geherrscht habe. Viele Brücken sind weggeschwemmt, mehrere Sägemühlen zerstört. Die Ernte ist teilweise verühtet.
 Petersburg, 28. Juli. Infolge der Unruhen in Kronstadt ordnete der Marineminister an, daß kein russisches Schiff mehr diesen Hafen anlaufen dürfe.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul, Altensteig

**Altensteig-Stadt.
Verkauf**



von aufbereitetem
Nadel-Stammholz
im Wege des schriftlichen Aufstreichs
(Submission)

aus Stadtwald Markthalde Abt. 1, 2:
201 St. Lang- u. Sägholz mit 213,27 Fm. (5 Lose) und zwar:
a Langholz: 29,05 Fm. I. Kl., 88,87 Fm. II., 59,88 Fm. III., 31,18 Fm. IV., 5,93 Fm. V.;
b Sägholz: 0,88 Fm. I. Kl., 1,77 Fm. II., 1,26 Fm. III.
Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Reviervpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Mittwoch, den 1. August ds. Js.
vormitt. 10 Uhr**

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst vormitt. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Anschläge und Verzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.
Den 28. Juli 1906.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

**Göttelfingen.
Holz-Verkauf.**



Am Mittwoch den 1. August d. J.
nachmittags 2 Uhr
kommen in dem Rathaus hier aus den Gemeindegewaldungen „Föhndäberhard u. Föhnhärdle“ zum Verkauf:

263 Stüd Langholz II.-V. Kl. mit zus. 103,68 Fm. gleichzeitig auch 16 Baummeter Rollen (Papierholz) wozu Viehhäber eingeladen sind.
Den 27. Juli 1906.

Gemeinderat.

Handelslehranstalt Kirchheim

Lehranstalt f. Raages mit Pensionat. Gegr. 1852. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Ahlmer.
Anfänger-Kurs. Besuchszeit: 18. Septbr. | Sprach-Institut.

Altensteig.
Zur gegenwärtigen
Verbrauchszeit empfehle ich:
**Einmach-Gläser
Conserven-Gläser
Selec-Gläser
Honig-Gläser
mit Schraubenverschluß
Einmach-Löpfe
Einfach-Drüge
Stroh-Rolben
Demijohns-Rolben
Fliegen-Gläser
Fliegen-Fänger**
zu äußerst billigen Preisen.
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Auf bevorstehende Ver-
brauchszeit bringe Unterzeichneter
seinen selbstgebrannten

**Frucht-
branntwein**

in empfehlende Erinnerung.
Albert Lutz
Mesger und Wirt.

**Pfalzgrafenweiler.
Ia. Grute-
Schweizerkäse**

per Pfund 65 Pfg.
bei Laibe ca. 8/10 Pfd. 60 Pfg.
empfehle
Friedr. Jung.

**Altensteig.
Sänzlische
Versteigerung des Warenlagers.**

Die Unterzeichneten bringen am
Dienstag, den 31. Juli (Jakobimarkt)
von morgens 1/9 Uhr ab sämtliche noch vorhandenen Artikel in
Spezerei-, Kurz- und Ellenwaren
bifentlich zur Versteigerung.
Viehhäber sind eingeladen.
Gensheimer und Merkle.



Altensteig.
Schmidt's Patent-
**Wasch-
maschinen**
Schmidt's Patent-
Butter-
maschinen



Waschmangen
sowie
Waschwindmaschinen
empfehle in schöner Auswahl

Paul Beck.

Altensteig.
Pergamentpapier empfiehlt die
W. Rieter'sche Buchhandl.

Zur jetzigen Hauptverbrauchszeit

empfehle

Ia. Waghäusler und Böblinger

Zucker

am
Mitt

Erstklasszucker

Sandraschwade

Würfelzucker

zu billigsten Konkurrenz-Preisen

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr.



Schwarzwald-
bezirksverein



Pfalzgrafen-
weiler.

Einladung

zu der am 29. Juli d. J. stattfindenden
Einweihungsfeier der Rödlinger Hütte.

1. Empfang der Gäste 8⁰⁰ bzw. 8³⁰ auf dem Bahnhof Dornstetten.
2. Waldspaziergang durch die Forstbezirke Dornstetten und Pfalzgrafenweiler nach Rälberbrunn. Ankunft daselbst gegen 11 Uhr.
3. Vesper bei den „Großen Tannen“.
4. 12 Uhr Abmarsch nach Pfalzgrafenweiler.
5. 2¹⁵ Uhr einfaches Mittagessen im Schwaben zu Pfalzgrafenweiler.
6. 3 Uhr Abmarsch zum Schloßberg.
7. 3¹⁵ Uhr Einweihung der Rödlingerhütte und daran anschließend Picknick auf dem Schloßberg.
8. 3⁴⁵ Uhr Weiterwagenfahrt nach Dornstetten.
9. Von 8 Uhr ab Bankett im Schwaben.

Die verehrlichen Mitglieder des Bezirksvereins Pfalzgrafenweiler, sowie sämtlicher anderer Bezirksvereine werden hiezu freundlichst eingeladen.

Mit Baldheil!

Der Ausschuss.

Stuttgart-Altensteig.

Hochzeitliche Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 2. August d. J.,
in das Gasthaus zur „Blume“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Heinrich Huber
Kutscher
in Stuttgart.

Friederike Hirn
Tochter des
Hrn. Hirn, Bäckers
in Altensteig.

Ausgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.
Beste Qualitäten

M o s t - R o s i n e n

billigt bei
C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr.

Schernbach.

Zu ca. 14 Tagen trifft für mich in Altensteig ein:

- 1 Wagg. russ. Haber
 - 2 „ Schwarzpappelbretter 30 mm
- und sehr Bestellungen entgegen

M. Schnierle.

Gepresstes Rapsstroh

zu 1.10 Mk. pro Str. und
Wintergerstenstroh

zu 2 Mk. hat zu verkaufen
Oek.-Bat Adlung in Sindlingen.

Altensteig.

Strensenssen
Sicheln
Getreideumleger

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

Unterzeichneter hat eine noch gut
erhaltene

Futterschneid-
maschine

zu verkaufen.

Karl Beck.

Zucker Böblinger und Waghäusler Würfelzucker Christallzucker Kaffee stets frisch gebrannt in vorzüglichen Mischungen

empfehlen

Paul Beck in Altensteig.

Altensteig.

Herrenanzüge
Burschenanzüge
Knabenanzüge
Lodenjoppen
Arbeitsjoppen
Arbeitschürzen
Arbeitshemden
Normalhemden
Hosenträger
Kragen und
Cravatten

empfehlen billigst

Fritz Wizenmann
Tuch- u. Kleiderhandlg.

Seelbrunn.

Auf

bevorstehende Verbrauchszeit

empfehle meinen
reinen selbstgebrannten
Frucht-
branntwein

per Liter 1 Mark
bei Mehrabnahme billiger
Kirn & „Hirsch“.

Anabänderliche Ziehung 1. August.
Die so beliebten

Ebinger geldlose

1 Mk. 11 Lose sortiert 10 Mk.
nur Geldgewinne Mk. 10 600.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt.
Waldstätterlose 1 Mk.
Nottenburgerlose 1 Mk.
Flottenvereinslose 1 Mk.
2 Cölnnerlose 4 Mk.
Nürbergerlose 1 Mk.

obige 7 Lose mit 6 Pfsten franko,
womit ev. 139 000 Mark bares Geld
gewonnen werden können, nur 10
Mk. unter Garantie eines Trefferes.
Porto und Liste 25 Pfst. Schon 39
L. Haupttreffer verkauft, 100 000 Mk.
etc. etc. etc.

C. Breitmeyer, Generalagent
Stuttgart.

Altensteig.

Ein größeres Quantum

Dung

hat abgegeben

G. Schneider.

Gesucht
auf 1. Oktober bei gutem Lohn in
kleinem Haushalt ein geordnetes,
williges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Küche,
Haus- und etwas Gartenarbeit.
Anträge mit Lohnansprüchen er-
beten an
Pfarrer Rejger in Grömbach.

Würfelzucker
Sandraffinade

sowie

Christallzucker

Pfalzgrafenweiler.

Einmachgläser

mit Patentverschluß

empfehlen in allen Größen billigst

Friedr. Jung.

Dr. Michaelis'

Eichel-Kakao

von Herzen erprobt bei Magen- u. Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.

Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

In 1/2 Ko.	1/4 Ko.	u. Probe-Dosen
Mk. 2.50	Mk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.

Alleinige Fabrikanten: Gebrüder Stollwerck, & Cöln.

Altensteig.
Ein Wasseralfinger

Ofen

ist wegen Entbehrlichkeit zu ver-
kaufen in der
Bahnhofrestauration.

Altensteig.

Sehe mein Rad zum Verkauf

Fahrrad

mit Freilauf zu einem billigen
Preis dem Verkauf aus.
Näheres zu erfragen bei
der Red. d. Bl.

Altensteig.

Täglich können 10 Liter

Milch

abgegeben und auf Wunsch ins
Haus geliefert werden von
Ernst Wöckel.

Nächsten Mittwoch Ziehung

Nächste Ziehung!

Geld-Lotterie

Ziehung am 1. August 1906

Nur 30 000 Lose mit baren

Geldgewinnen im Betrage von

10 600 Mk. bar

4 000 " "

1 500 " "

500, 400, 300 Mk. u. s. w.

Cose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.

Porto und Liste 25 Pfst. extra

empfehlen und versendet die

Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Canzleistr. 20.

Altensteig.

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger, nüchternen
Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
Armbruster & Schwaben.

Kellerplakate!

(Auszug aus dem Weingeseh)
zu beziehen durch die
Kieker'sche Buch- und Schreib-
warenhandlung Altensteig.

Fruchtpreise.

Altensteig.

Schwarzwedel vom 25. Juli.

Neuer Dinkel	8
Bader	9 80 9 73 9 70
Gerste	8 25
Woggen	10
Welschhorn	9

Virtualienpreise:

1/2 Kg. Butter	105 u. 110
1 Eier	13

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 29. Juli. 1/2 10 Uhr
Predigt. Hebr. 12,5—11. Lied:
487. 1/2 11 Uhr Religionsunter-
richt. Abt. II. Nachm. 2 Uhr Bibel-
stunde im Saal der Gemeinschaft.
Dienstag und Freitag Kinderlehre.
Bibelstunde fällt aus.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 9¹⁵ Uhr Predigt,
12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr
Predigt, Donnerstagab. 8¹⁵ Uhr
Bibelstunde.

Hierzu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 30.